

# protokoll preisgericht



20./21.05.2010  
auslober: caritasverband für die  
diözese passau e. v.

protokoll der preisgerichtssitzung

**1. begrüßung durch den auslober**

beginn 10.00 uhr

**2. namentliche feststellung der anwesenheit und der vollzähligkeit des preisgerichts**

fachpreisrichter

bernhard landbrecht  
dipl.-ing. architekt

thomas m. hammer  
dipl.-ing. univ. architekt

dr. josef rott  
dipl.-ing. univ. architekt

ständig anwesender stellvertretender fachpreisrichter

armin juretzka  
dipl.-ing. univ. architekt

sachpreisrichter

msgr. manfred ertl  
caritas-verband passau 1.vorsitzender  
ab 11.35 uhr

dr. wolfgang kues  
direktor caritas-verband passau

ständig anwesende stellvertretende sachpreisrichter

helmut weber  
leitung wolfsteiner werkstätten

robert jenert  
leitung caritas ruperti werkstätten altötting

der auslober stellt fest, dass das preisgericht beschlussfähig ist, da herr weber herrn msgr. ertl bis zu dessen eintreffen vertritt.

**3. wahl des vorsitzenden**

es wird vorgeschlagen, aus dem kreis der fachpreisrichter herrn bernhard landbrecht zum vorsitzenden zu wählen. dieser vorschlag wird bei enthaltung des vorgeschlagenen durch die stimmberechtigten mitglieder des preisgerichts bestätigt.  
herr landbrecht bedankt sich für das ihm entgegengebrachte vertrauen und übernimmt die sitzungsleitung.

#### 4. prüfung der anwesenheitsberechtigung weiterer nicht zum preisgericht gehörender personen und protokollführung

sachverständige berater

peter seifert  
landesbaudirektion bayern

brigitte lengdobler  
referentin  
behindertenhilfe/psychiatrie dicv

andreas manthey  
wolfsteiner werkstätten

vorprüfung/protokollführung

werner j. pauli  
dipl.-ing. (fh) architekt  
ppp

susanne bauer  
dipl.-ing. (fh)  
ppp

tilman ringe  
ir. msc (sba) dipl.-ing. (fh)  
ppp

der vorsitzende stellt damit fest, dass anwesenheitsberechtigung für alle weiteren o a. personen gegeben und das preisgericht beschlussfähig ist.

#### 5. versicherung der unbefangenheit

der vorsitzende stellt auf rückfrage bei allen anwesenden fest, dass sie außerhalb vom kolloquium:

- keinen meinungsaustausch mit wettbewerbsteilnehmern über die wettbewerbsaufgabe und deren lösung geführt haben
- während der dauer des preisgerichts nicht führen werden
- bis zum preisgericht keine kenntnis der wettbewerbsarbeiten erhalten haben (ausgenommen vorprüfung)
- die vertrauliche behandlung gewährleisten werden
- dass die anonymität aller arbeiten gewahrt bleibt
- und es unterlassen werden, Vermutung über die Verfasser einer Arbeit zu äußern

im anschluss daran erläutert er für die anwesenden sachpreisrichter den ablauf des preisgerichtsverfahrens und die zielsetzung des wettbewerbs mit den wesentlichen einzelheiten der auslobung und der rückfragenbeantwortung. der vorsitzende weist auf die persönliche verpflichtung der preisrichter zur objektiven, allein an der auslobung orientierten beurteilung der wettbewerbsarbeiten hin.

## **6. bericht der vorprüfung (grundsatzberatung)**

der bericht der vorprüfung beginnt um 10.15 uhr.

- 6.1 es sind zum wettbewerb insgesamt 20 arbeiten eingegangen.
- 6.2 die 6-stelligen kennzahlen aller arbeiten wurden durch 4-stellige tarnzahlaufkleber mit den fortlaufenden nummern 1001 - 1020 überklebt.  
grundsätzlich stellt die vorprüfung fest, dass bei allen arbeiten die geforderten leistungen im wesentlichen erbracht wurden.
- 6.3 die vorprüfung erläutert die kriterien, auf deren grundlage die arbeiten geprüft wurden:  
leistungs- und programmerfüllung, statistik (bgf, bri)  
städtebau, flächenmanagement, konstruktion  
planungs- und baurecht, barrierefreiheit  
funktionalität und bezüge  
erschließung, verkehr, parken  
ökologie und wirtschaftlichkeit  
die ergebnisse der vorprüfung sind im bericht der vorprüfung auf jeweils einem doppelblatt je wettbewerbsarbeit dargestellt.

## **7. informationsrundgang**

der informationsrundgang beginnt um 10.30 uhr.

die vorprüfung stellt dem preisgericht die arbeiten und die einzelergebnisse der vorprüfung anhand der pläne und modelle vor.

um 11.35 uhr trifft herr msgr. ertl in der sitzung ein und übernimmt bis zum ende des preisgerichts die funktion des sachpreisrichters.

der informationsrundgang endet um 13.15 uhr.

## **8. erkenntnisse des informationsrundgangs**

aufgrund der erkenntnisse des informationsrundgangs stellt das preisgericht fest, dass die kriterien in der aufgelisteten form grundsätzlich beibehalten werden.

## **9. bericht der vorprüfung (zulassung der wettbewerbsarbeiten)**

die vorprüfung erläutert, dass bei keiner der arbeiten verstöße gegen das anonymitätsgebot, erhebliche leistungsdefizite oder gravierende abweichungen von den vorgaben der auslobung festgestellt wurden.

## **10. nichtzulassung von wettbewerbsarbeiten**

daraufhin beschließt das preisgericht, dass alle 20 eingereichten arbeiten zur weiteren beurteilung zugelassen werden und unterbricht für die mittagspause gegen 13.30 uhr die sitzung. das preisgericht tritt gegen 14.30 uhr zur bewertung der zugelassenen arbeiten einen 1. wertungsrundgang ein.

## 11. 1. wertungsrundgang

im 1. wertungsrundgang werden anhand der allgemeinen beurteilungskriterien und der vertiefenden gesichtspunkte aus dem informationsrundgang folgende arbeiten mit grundsätzlichen mängeln in einzelnen prüfbereichen einstimmig ausgeschieden:

- 1003: insbesondere fahrzeugstellfläche  
eingangsbereich  
geländemodellierung
- 1004: insbesondere hofanlage - funktion - haupterschließung  
stellplatzanlagen - restflächen  
baukörperkonfiguration - übergang alt-neu
- 1007: insbesondere auffindbarkeit ebene zugangsbereich ebene vorplatz  
rampenanlage - tiefgaragenzufahrt - busvorfahrt
- 1010: insbesondere ausformung zentralgebäude  
funktion parkhaus  
stellplätze - topografie im süden
- 1017: insbesondere freiraumkonzeption - städtebau  
baukörperkonfiguration - städtebau  
angemessenheit - gestaltqualität
- 1019: insbesondere raumbildung anger - busparken  
baukörperkonfiguration - freiraumbezüge

der 1. wertungsrundgang endet gegen 16.15 uhr.

## 12. 2. wertungsrundgang

anschließend werden im 2. wertungsrundgang folgende arbeiten auf grund von mängeln in den einzelnen prüfbereichen mit folgendem abstimmungsverhältnis ausgeschieden:

- 1005: insbesondere gebäudekonfiguration - topografie  
parkdeck - vorfahrt - eingangsbereich  
hauptzugang - zugang forum - orientierung  
(4/1 stimmen)
- 1006: insbesondere baukörperkonfiguration - eingangsbereich - platzsituation  
topografie in den erschließungsbereichen - tiefgaragenzufahrt - anschluss bestand  
schnittidee zentralgebäude  
(5/0 stimmen)
- 1009: insbesondere städtebau - baukörperausformung - grundrissstruktur - angemessenheit  
orientierung haupterschließung  
erweiterung förderstätte - mehrzweckhalle  
(3/2 stimmen)
- 1011: insbesondere baukörperausformung- nutzungsstruktur - innere erschließung  
fahrerschließung - raumbildung  
(3/2 stimmen)
- 1013: insbesondere freiraumqualität - stellplätze - nutzungsbezüge innen/aussen  
baukörperkonfiguration mehrzweckhalle - erweiterung förderstätte - bestand  
(5/0 stimmen)

- 1014: insbesondere städtebau - baukörperkonfiguration - mehrzweckhalle - angemessenheit freiraumqualität - topografie - wegeföhrung (5/0 stimmen)
- 1015 insbesondere baukörperkonfiguration - freiraumqualität - stellplätze erschließungsstruktur - nutzungsgefüge - baukörperausformung (4/1 stimmen)
- 1018: insbesondere freiraumqualität - programmerfüllung stellplatzanlage erschließung - nutzungsstruktur - topografie (5/0 stimmen)

der 2. wertungsrundgang endet um 18.50 uhr.

damit verbleiben nach dem 2. wertungsrundgang folgende 6 arbeiten in der engeren wahl: 1001, 1002, 1008, 1012, 1016, 1020

### 13. bildung von arbeitsgruppen

mit der bildung von arbeitsgruppen für jeweils 2 beiträge tritt das preisgericht in die ausführliche schriftliche einzelbeurteilung der in der engeren wahl verbliebenen arbeiten gegen 19.00 uhr ein.

herr seifert verläßt gegen 20.15 uhr die preisgerichtssitzung und kann am 21.05.2010 nicht teilnehmen.

gegen 22.15 uhr unterbricht das preisgericht die sitzung und tritt am 21.05.2010 um 9.00 uhr vollzählig wieder zusammen.

### 14. beurteilung der in der engeren wahl verbliebenen arbeiten

die einzelbeurteilungen werden vor den arbeiten diskutiert und wie folgt verabschiedet:

1001

dem verfasser gelingt mit der klaren baukörperzuordnung eine schlüssige verknüpfung mit den bestandsbauten. die neue baukörperkonfiguration ist allerdings erst mit realisierung der erweiterungsbauten (förderstätte und mehrzweckhalle) formal ausgewogen. da die erweiterung der förderstätte der städtebaulichen figur untergeordnet wird, werden betriebliche abläufe jedoch empfindlich gestört und wünschenswerte synergieeffekte verhindert.

die anordnung des werkhofs im süden garantiert eine funktionierte andienung und ermöglicht zudem eine gute belichtung von lager und werkstätten. die fußläufige erschließung der verwaltung unter der durchfahrt hindurch tangential zum gartenhof ist allerdings umständlich und rückläufig, eine aussage zur nutzung des hofs fehlt.

die dimensionierung der busvorfahrt ist vollkommen unzureichend und ohne distanz zur förderwerkstatt eine ständige gefahrenquelle.

die einbindung des parkdecks in die topographie ist geschickt organisiert.

die zuordnung andienung, versorgung und arbeitsvorbereitung der werkstätten ist ungünstig, die notwendige beziehung leitung/ausbildung fehlt.

die lage von restaurant und wolfi-laden im nördlichen zugangsbereich ist gut gelöst, eine realisierung bedingt jedoch den vorzeitigen abriß des altbaus.

die verbindung wareneingang/lager zum laden ist mangelhaft.

die fassadengestaltung ist angenehm zurückhaltend, in teilbereichen aber etwas zu schematisch. die überschreitung der durchschnittlichen überbauten fläche um 50% und ein umbauter raum im höheren bereich lassen keine wirtschaftliche realisierung erwarten.

im bereich des restaurants wird ein teilrückbau des bestands erforderlich, der zu zusätzlichen kosten und funktionalen zwängen föhrt.

1002

die vorzüge der arbeit liegen in der verknüpfung der erschließungszonen der Neubauten mit dem Bestand. durch die Anordnung eines großzügigen Kopfbaus an der Zuppinger Straße gelingt es dem Verfasser eine attraktive Eingangssituation auszubilden und die Verbindung zu den bestehenden Erschließungswegen aufzuwerten. Restaurant und Laden werden dabei geschickt an die Eingangshalle angelagert und übersichtlich organisiert.

die Querung im OG zum Werkstättenbereich ist formal ebenfalls geglückt, stört an der gewählten Stelle jedoch die Produktionsabläufe in der Serienfertigung II. die Buszufahrt von Norden hat einen ausreichenden Abstand zur Förderstätte, die Ausbildung der Vorfahrt an den Werkstätten ist gut gelöst und auch nach Realisierung der Mehrzweckhalle voll funktionsfähig. die Entflechtung von Bus- und Lkw-Verkehr verspricht einen reibungslosen Ablauf. die Ausnutzung der Topographie für die Integration der Tiefgarage unter dem Werkstattgebäude ist ebenfalls gelungen, allerdings wird die Aufenthaltsqualität der äußeren Erschließungszone durch die Lage der Tiefgaragenzufahrt erheblich gemindert.

die attraktive Raumgestaltung in den Arbeits- und Erschließungsbereichen verspricht durch gute Belichtung und die Anordnung von differenzierten Freiräumen eine gute Arbeitsatmosphäre und hohe Aufenthaltsqualität. der hohe Flächenverbrauch (überbaute Fläche 50% über Durchschnitt), die Überschreitung des Umbauten Raumes inklusive Tiefgarage (BRI 30% über Durchschnitt) und der große Hüllflächenanteil des Entwurfs lassen keine wirtschaftliche Realisierung erwarten. der Ersatzneubau für Restaurant und Laden bedingt zudem den vorzeitigen Abbruch des Bestandsgebäudes. die Konstruktion der Tiefgarage ist nicht nachgewiesen.

1008

Charakteristikum der Arbeit ist der ruhige, räumlich eng gefasste Zugangsbereich von der Zuppinger Straße. die zwei neuen Baukörper integrieren sowohl die bestehende Produktion als auch die Förderstätte in ein neues Ensemble. diese kraftvolle städtebauliche Struktur wird durch die gesamten Busbewegungen, die über diesen Zugangshof geführt werden, massiv gestört. die Busfrequenz stört die Orientierung, beeinträchtigt die Sicherheit im Hof und macht fraglich, warum der Gastrobereich nicht direkt zur Zuppinger Straße ausgerichtet ist.

die Fortführung der zentralen Erschließung des Bestandes in das neue Verwaltungsgebäude stärkt die Identifikation zwischen Bestandsbauten und Neubauten. funktional zu kritisieren sind die verkehrlichen Überschneidungen von Lkw- und Pkw-Spuren im ansonsten sehr großzügig ausgestalteten, oberirdischen Parkbereich südlich der Produktionshalle. zum einen kreuzen sich die Verkehre, zum anderen führt der geringe Raum zwischen Anlieferung/Abholung und den parkenden Pkw im Tagesgeschäft zu gegenseitigen Beeinträchtigungen.

die Produktion mit Lager und Ausbildungsräumen ist kompakt und zweckmäßig in einem Gebäude zusammengefasst. ohne Funktion und damit ungelöst bleibt der Zwischenbereich von bisheriger und neuer Produktionshalle.

hervorzuheben ist die ruhige Architektursprache. soweit erkennbar soll die Verwendung von gemeinsamen Materialien am Bestand und Neubau zur Integration des Bestandes mit den neuen Gebäuden beitragen.

die überbaute Fläche liegt unter dem Durchschnitt der Arbeiten. aus der kompakten Baukörper- und Freiflächenverteilung sind eine wirtschaftliche Realisierung und Betrieb der Anlage zu erwarten. die Arbeit kommt ohne Tiefgarage aus. der oberirdische Parkplatz kann auch als Werkstattthof oder spätere Erweiterungsfläche genutzt werden. diese hohe Kompaktheit geht jedoch u.a. zu Lasten der Arbeitsplatznahen Freiräume für behinderte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für die eigene geschützte Freibereiche als 2. Lebensbereich besonders wichtig sind.

1012

die kraft der arbeit liegt im einfügen eines neuen bausteines im eingangsbereich. zwei richtungen werden zu einem eingangsgebäude überlagert. die schräge folgt der firstrichtung der förderstätte. die sogenannte magistrale folgt der richtung des bestehenden produktionsgebäudes, wobei der von den verfassern verwendete begriff magistrale nicht nur wegen der fehlenden endpunkte und der kleinen fenster in den dahinterliegenden, in seiner wirkung nicht ganz verständlichen grünstreifen, überzogen scheint. dass die figur vorerst auch ohne die erweiterung der förderstätte funktioniert, ist positiv hervorzuheben.

dadurch, dass die arbeit weder in grundrissen noch in ansichten den bestand zeigt, bleiben die verfasser den nachweis schuldig, wie der angebotene neubau zum bestand vermittelt. die im text beschriebene anmutungsqualität der fassaden ist im plan nicht nachvollziehbar.

in formalen zwängen gefangen erscheint das produktionsareal mit der mehrzweckhallenerweiterung (ohne anbindung an die magistrale).

ohne funktionale not wird die fußbodenhöhe des eingangsbereiches in die neue produktionsfläche weitergeführt, was zu geometrischen zwängen (z.b. zwischen produktions- und mehrzweckhalle), zu funktionalen defiziten (z.b. am außenlager als blockade des lkw-flusses) und zu anschlussproblemen an die umgebende topographie führt. es bleibt unklar, mit welchem aufwand an geländeveränderungen gerechnet werden muss. wird das ausgelagerte freilager auch als manko gesehen, so entsteht dadurch eine ungeteilte halle, die wegen ihrer hohen flexibilität als positiv erachtet wird. die trennung von mitarbeitern und besuchern funktioniert reibungslos. der produktionsbereich hingegen fällt hinter die qualität des eingangsbereiches zurück und ist deutlich verbesserungswürdig.

die funktionen sind folgerichtig verteilt. hervorzuheben ist das foyer mit seiner zentralen verteilerfunktion. hier überzeugt vor allem die anordnung der gastronomie und des ladens, die zugleich nach außen, zur zuppinger straße und zueinander über den eingangshof hinweg orientiert werden.

die überbaute fläche und der bri liegen deutlich unter dem durchschnitt der arbeiten. die gebäude sind wirtschaftlich sinnvoll und in bauabschnitten realisierbar. für die wirtschaftlichkeit spricht auch die oberirdische anordnung aller pkw-stellplätze. aus wirtschaftlichen gründen ist die überformung der bestehenden förderstätte bei erweiterung unverständlich.

1016

auf den heterogenen baubestand reagiert der verfasser mit der angliederung von zwei angemessenen und homogen gestalteten baukörpern.

entsprechend ihrer nutzung erhalten die baukörper unterschiedliche ausprägungen, die auffindbarkeit und orientierung erleichtern.

die städtebauliche angliederung ist sehr gut gelöst. es entsteht ein neuer eingangsbereich mit „fußgängermagistrale“ und ein angenehm dimensionierter und gut nutzbarer wirtschaftshof, der die bestehenden werkstraßen miteinbezieht und abschließt.

die baumassen sind geschickt gegliedert und nehmen bezug zum gebäudebestand. insbesondere die dreigeschoßige kopfausbildung und die südliche hangeinbindung akzentuieren und überzeugen.

der südliche geländeananschluß leitet sehr gut zur bestehenden topographie und der landschaft über. das bewußte abrücken des produktionshallenkomplexes schafft eigenständigkeit der erweiterung und großzügige außen- und freiräume. eine zukünftige erweiterungsmöglichkeit nach osten ist gut gegeben.

die pkw-erschließung erfolgt von osten. die parkplätze sind sinnvoll entlang der gebäudeostwand oberirdisch angeordnet. die anzahl der stellplätze ist jedoch deutlich unterschritten.

die anlieferung per lkw erfolgt wie bisher mit einer ausreichend dimensionierten aufweitung vor der



produktionshalle zum betriebshof. die busvorfahrt westlich des eingangsbauwerkes überzeugt und stellt einen sehr interessanten wettbewerbsbeitrag dar. die vorfahrt entwickelt sich direkt im einfahrtsbereich und ermöglicht auf kurzem wege die busandienung.

die funktionalität des eingangsbauwerks mit laden und gastrobereich überzeugt. die gewünschte zentrale anlaufstelle ist jedoch etwas abseitig im hallentrakt angelagert. bei den produktionshallen besticht der wechsel zwischen hallen und zwischenhöfen, die als „licht- und lufthöfe“ fungieren. damit ist natürliche belichtung und belüftung sichergestellt. jedoch ist die flexibilität und großflächige nutzung der produktionshallen durch die lichthöfe eingeschränkt. der wechsel von licht-/lufthöfen mit produktionshallenflächen und deren orientierung zu den höfen schafft hohe raum- und aufenthaltsqualität als geschützten freibereich des zweitens lebensbereichs. die erschließungssystematik ist einfach und zwingend. lediglich der zentrale umkleidebereich auf ebene +1 ist nicht praktikabel und führt zu langen internen wegen und einer gewissen rückläufigkeit. die verwaltungsräume im bestand wurden in der erweiterung nicht mehr nachgewiesen. die funktionelle verknüpfung mit dem bestand erfolgt über den neuen zentralen betriebshof. ein überdachter übergang zum bestand fehlt. das kantinegebäude ist während der bauphase des neuen eingangsbauwerks voll funktionsfähig.

mit wenigen gestaltungselementen gelingt es dem verfasser, eine moderne und selbstbewußte architekturensprache zu entwickeln, die ohne aufgeregtheit den bestandskomplex gelungen ergänzt.

die baukonstruktion ist modular geordnet und läßt eine wirtschaftlichen herstellungsaufwand erwarten. interessant ist der vorschlag einer mischkonstruktion aus holzbindern und betonfertigteildecken. der bri liegt unter dem durchschnitt, die überbaute fläche im oberen bereich. dies ist jedoch bedingt durch die überwiegend erdgeschoßige anordnung.

1020

die idee das raumprogramm unter einem gemeinsamen dach in einem baukörper unterzubringen, überzeugt.

die erschließung wird für besucher und personal generell neu von osten organisiert. eine anbindung an den besucherparkplatz „buchberger leite“ fehlt gänzlich. die stimmige neuausrichtung des werksgeländes mit haupterschließung von osten wirft in der städtebaulichen gesamtbeurteilung des quartiers probleme auf.

die anordnung von laden, foyer und gastronomie ist funktionell gelungen und bildet den gewünschten zentralen anlaufpunkt.

die baumassen sind angenehm proportioniert- auch durch die gliederung der östlichen kammstruktur. die höhenentwicklung orientiert sich am baubestand.

die anordnung der erweiterung der förderstätte und der mehrzweckhalle ist logisch und ermöglicht eine kurze anbindung von außen bzw. zum bestand.

die pkw-parkplätze werden in einer tg unter den produktionshallen und oberirdisch entlang der ostseite untergebracht.

der bus- und lkw-verkehr erfolgt wie bisher mit den umfahrungsmöglichkeiten und der verkehrsführung über den geschickt angegliederten, jedoch knapp dimensionierten anlieferungshof.

zukünftige erweiterungsmöglichkeiten sind nur bedingt gegeben.

die kammstruktur des hauptgebäudes mit den wechselnden zwischenhöfen ermöglicht gute raumgruppen mit natürlicher belichtung und belüftung.

die zentrale erschließungsachse verbindet schlüssig alle funktionsbereiche. ein überdachter übergang zum bestand fehlt.

die umkleiden sind zentral auf hallenniveau angeordnet und gut erreichbar. zentrale einrichtungen wie verwaltung und begleitende dienste sind in der süd-ost-ecke zu dezentral angegliedert.

der zweigeschoßige gastrobereich überzeugt, wobei nebenräume der küche nur über den hauptflur zu erreichen sind.

die anlieferung der küche und des ladens sind nur sehr eingeschränkt möglich.

die direkte zuordnung der lager zu den produktionshallen ist funktionell gelungen.

die energetische konzeption läßt ein thermisch stabiles bauwerk erwarten.  
es entsteht ein moderner und zeitgemäßer erweiterungsbau, der sich mit seiner architekturensprache gut in den gesamt-komplex einfügt.

die vorgeschlagene baukonstruktion ist klar strukturiert. der hohe bri und die hohe bruttogrundfläche lassen eine wirtschaftliche realisierung nicht erwarten. die vorgeschlagene tiefgarage stellt grundsätzlich einen mehraufwand dar.

#### 15. diskussion der rangfolge der arbeiten der engeren wahl

nach ausführlicher abwägung der vorzüge, aber auch der kritischen punkte bezüglich der qualität der jeweiligen arbeiten kommt das preisgericht zu folgendem beschluss:

	tarnzahl	stimmenverhältnis
rang 1	1016	5/0
rang 2	1008	5/0
rang 3	1002	3/2
rang 4	1012	4/1
rang 5	1020	3/2
rang 6	1001	5/0

#### 16. festlegung der preise und anerkennungen

das preisgericht beschließt im weiteren einstimmig, die in der auslobung vorgesehene zahl und höhe der preise und anerkennungen nicht beizubehalten, sondern wie folgt anders zu verteilen:

	preisgeld
1. preis	12.000,- €
2. preis	9.000,- €
3. preis	7.000,- €
anerkennung	2.000,- €
anerkennung	2.000,- €
anerkennung	2.000,- €

danach beschließt das preisgericht in einzelabstimmung, den arbeiten preise und anerkennungen entsprechend der beschlossenen rangfolge zuzuerkennen:

	tarnzahl	stimmenverhältnis
1. preis	1016	5/0
2. preis	1008	5/0
3. preis	1002	5/0
anerkennung	1012	5/0
anerkennung	1020	5/0
anerkennung	1001	5/0

das preisgericht beschließt einstimmig, dass im falle der nichtzulassung einer arbeit der preisgruppe aus formalen gründen kein nachrücken von der anerkennungs- in die preisgruppe stattfindet. in diesem fall wird die frei werdende summe zu gleichen teilen auf die verbleibenden preise und anerkennungen verteilt. weiter beschließt das preisgericht, dass im falle der nichtzulassung einer arbeit der gruppe der anerkennungen aus formalen gründen die frei werdende stimme zu gleichen teilen auf die verbleibenden anerkennungen verteilt wird.

#### 17. empfehlung des preisgerichts für die weitere bearbeitung

das preisgericht empfiehlt dem auslober unter berücksichtigung der schriftlichen beurteilung gemäß auslobung pkt. 1.8.1, dem 1. preisträger die weiteren planungsleistungen zu übertragen.

#### 18. schriftliches protokoll

das preisgericht bestätigt die niederschrift auf der grundlage der protokollierten beschlüsse und erkenntnisse und der zuerkennung von preisen und anerkennungen durch unterschrift.

#### 19. feststellung der verfasser:

abschließend werden die verfassererklärungen - von deren unversehrtheit sich der vorsitzende überzeugt hat - geöffnet.  
folgende verfasser werden festgestellt:

##### 1. rundgang:

tarnzahl	kennzahl	name des verfassers
1003	130163	denz martin u. bettina, passau
1004	101136	architekten schmidt-schicketanz u. partner, münchen
1007	485466	drei architekten, stuttgart
1010	429800	nicole zech, augsburg
1017	217856	feddersen architekten, berlin
1019	164858	thomas straub & brigitte tacke, münchen

##### 2. rundgang:

tarnzahl	kennzahl	name des verfassers
1005	170410	niederwöhrmeier + kief, nürnberg
1006	261709	neugebauer + rösch, stuttgart
1009	421589	reiszky architekten, deggendorf
1011	572634	michael auerbacher, burghausen
1013	232138	karl + markert, burghausen
1014	130577	blauwerk, münchen
1015	030408	mgf architekten gmbh, stuttgart
1018	100506	oberst & kohlmeier gmbh, stuttgart

##### anerkennung:

tarnzahl	kennzahl	name des verfassers
1001	625091	mt2 architekten, nürnberg
1020	914503	tilman bock, berlin
1012	123123	jürgen böbel, göppingen

##### preisträger:

tarnzahl	kennzahl	name des verfassers
1002	594593	ssp planungs-gmbh, waldkirchen
1008	305524	bär, stadelmann, stöcker architekten, nürnberg
1016	328212	merz objekt gmbh, aalen

## **20. entlastung der vorprüfer und rückgabe des vorsitzes**

der vorsitzende erteilt der vorprüfung entlastung und bedankt sich im namen des gesamten preisgerichts für die geleistete professionelle vorarbeit und die sachkundige begleitung und beratung des preisgerichts während seiner sitzung.

in diesen dank schließt er die protokollführung ein.

für die architekturentscheidung und insbesondere im namen der teilnehmer, dankt er dem auslober für die durchführung des architektenwettbewerbs nach rpw 2008 für diese wichtige bauaufgabe.

er wünscht dem auslober für die realisierung auch im namen des gesamten preisgerichts viel glück und bietet soweit erforderlich seine unterstützung für den weiteren umsetzungsprozess an. er empfiehlt dem auslober, die preis- und anerkennungsträger unmittelbar nach sitzungsende zu verständigen.

verbunden mit dem dank an die fach- und sachpreisrichter und die berater für die intensive und konstruktive beratung während des gesamten verfahrens, gibt er den vorsitz an den auslober zurück.

## **20. schlusswort des auslobers**

der auslober bedankt sich bei allen am preisgericht beteiligten für die gute zusammenarbeit und beendet die sitzung am 21.05.2010 um 12.15 uhr.

die ausstellung der wettbewerbsarbeiten findet vom 28.05.-11.06.2010, montag - freitag 8:00 - 17:00 uhr, samstag 05.06.2010 10:00 - 17:00 uhr, in den räumlichkeiten der wolfsteiner werkstätten statt.

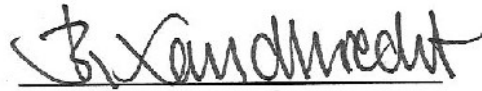
**unterschriftenliste**

nur preisrichter (ohne protokollführung)  
bestätigung der niederschrift auf der grundlage der protokollierten beschlüsse und erkenntnisse  
und der zuerkennung von preisen und anerkennungen

donnerstag, 20.05. und freitag, 21.05.2010

**fachpreisrichter**

bernhard landbrecht  
dipl.-ing. architekt



thomas m. hammer  
dipl.-ing. univ. architekt

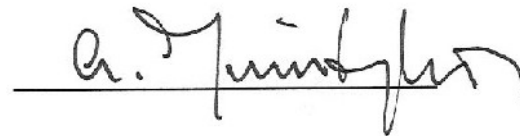


dr. josef rott  
dipl.-ing. univ. architekt



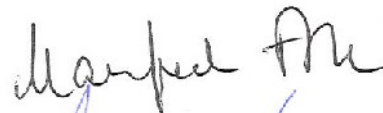
**ständig anwesender fachpreisrichter**

armin juretzka  
dipl.-ing. univ. architekt

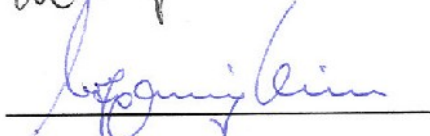


**sachpreisrichter**

msg. manfred ertl  
caritas-verband passau 1.vorsitzender



dr. wolfgang kues  
direktor caritas-verband passau



**ständig anwesender sachpreisrichter**

helmut weber  
leitung wolfsteiner werkstätten



rober jenert  
leitung caritas ruperti werkstätten altötting

